

## Vlotho



## Nachrichten

## Neue Überführung: Bahn fällt Bäume und Sträucher

**VLOTHO (WB).** Die Deutsche Bahn will die Eisenbahnüberführung über den Forellenbach erneuern. Für die Baustelle sollen in der Zeit zwischen dem 14. und 28. Februar Bäume und Sträucher zwischen der Bahnstrecke (Bahnschienen) und der Weserstraße in Höhe des Busbahnhofes in Vlotho gefällt werden.

Die Deutsche Bahn plant hier eine Baustelleneinrichtungsfläche und will

einen Ersatzlebensraum für besonders geschützte Reptilienarten schaffen. In Abstimmung mit den Naturschutzverbänden werde für die Gehölze ein Ausgleich geschaffen. Unter anderem werde entlang des Busbahnhofes eine Hecke aus heimischen Gehölzen gepflanzt. Darauf weist die Stadt Vlotho hin.

Verantwortlich für die Maßnahme ist die DB Netz in Hannover.

## Tanzen im Sitzen und Gymnastik

**VLOTHO (WB).** Die DRK-Bewegungsgruppen „Tanzen im Sitzen und Gymnastik“ unter der Leitung von Christina Jurisch nehmen ihren Übungsbetrieb wieder auf. Gruppe eins trifft sich am Mittwoch, 2. März, um 9.30 Uhr im

DRK-Heim am Zollweg. Gruppe zwei trifft sich am Mittwoch, 2. März um 11 Uhr. Neue Mitglieder können sich einen der Termine aussuchen. Mitzubringen sind die Impfnachweise und ein Mund- und Nasenschutz.

– Anzeige –

**BIRKENVILLA**

Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen in liebevoller Atmosphäre!

Senkelteichstraße 5  
32602 Vlotho  
05733 / 877985  
www.birkenvilla-vlotho.de  
Besuchen Sie die Birkenvilla auf Facebook.

## Hecken bis Ende Februar schneiden

**VLOTHO (WB).** Der Kreis Herford weist darauf hin, dass Rückschnitte von Hecken und Gehölzen aus Gründen des Artenschutzes bis Ende Februar vorzunehmen sind. Danach dürfen Hecken auch in Gärten nicht abgeschnitten, auf den Stock gesetzt oder beseitigt werden

## Reingeklickt

Im Simeonsstift in Valdorf wird am 1. März eine Tagespflege eröffnet. Träger ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Vlotho. Es stehen Plätze für 12 Gäste zur Verfügung. Genutzt wird ein leerstehender Gebäudeteil des Altenheims. Bei weiterem Bedarf kann die Tagespflege erweitert werden. Das wird auch im Netz oft gelesen.

Folgen Sie uns auf   

## Einer geht durch die Stadt



...und trifft ein Wehrendorfer Ehepaar, das gerade in der Straße Im Windfeld Plastikmüll und Gelbe Säcke aus Straßengraben und Hecken geholt hat. Unbekannte hatten in der Nacht zuvor die für die Müllabfuhr vor die Grundstücke

gestellten Säcke teilweise aufgerissen und einfach in die Natur geschmissen. Außerdem hatten sie noch ein WiduLand-Dreieck zerstört. Den Ärger des Ehepaars, das hier dankenswerterweise aufgeräumt hat, teilt

EINER

## So erreichen Sie unsere Zeitung

Abonentenservice  
Telefon 0521/585-100  
Fax 0521/585-371  
kundenservice@westfalen-blatt.de

Jürgen Gebhard 05733/9122-13  
Joachim Burek 05733/9122-20  
Heike Pabst 05221/5908-52  
Fax 05733/9122-25  
vlotho@westfalen-blatt.de

Anzeigenberatung  
Peter Rabbermann 05733/9122-16  
Kleinanzeigen 0521/585-8  
prabbermann@westfalen-blatt.de

Lokalsport Vlotho  
sport@vlothoer-zeitung.de

Lokalredaktion Vlotho  
Lange Straße 121, 32602 Vlotho

TUI-Reisecenter 05733/961880  
www.vlothoer-zeitung.de



Personalreferent Simon Meister (links) und Geschäftsführer Thomas Doppmeier berichten über umfangreiche Schutzmaßnahmen im Unternehmen. Foto: Jürgen Gebhard

Serie: Wie Corona unser Leben verändert – Kannegiesser profitiert von Hygiene und Nachhaltigkeit

## Mit Optimismus nach vorne

Von Jürgen Gebhard

**VLOTHO (WB).** Seit zwei Jahren hat die Pandemie uns fest im Griff und bestimmt unseren Alltag. In einer Serie berichtet das WESTFALEN-BLATT darüber, wie Corona das Leben in Vlotho verändert hat und wie die Menschen damit umgehen. Massiv betroffen von den Auswirkungen der Pandemie sind auch die Unternehmen. – Ein Besuch bei Kannegiesser, Vlothos größtem Arbeitgeber:

Vor Corona hatte Kannegiesser mit 400 Millionen Euro Umsatz eines der besten Geschäftsjahre in der 74-jährigen Firmengeschichte. Im Januar 2020 waren die Auftragsbücher des Maschinenbauers gut gefüllt. Die Produktion industrieller Großwäschereianlagen für Kunden in aller Welt konnte daher im Lockdown sehr lange normal aufrecht gehalten werden. Das größte Problem seien die strukturellen Folgen der Pandemie, so komme es zum Beispiel zu Lieferengpässen bei Elektronikartikeln und teilweise zu explosionsartig ansteigenden Rohstoffpreisen, berichtet Geschäftsführer Thomas Doppmeier.

Dass es keine Ausfälle in der Produktion gegeben hat, ist den sehr früh und sehr konsequent eingeführten Schutzmaßnahmen zu verdanken. Personalreferent Simon Meister: „Niemand wusste anfangs, was Corona

überhaupt mit uns macht. Wir haben sofort alles unternommen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und größere Produktionsausfälle zu vermeiden.“ Dazu gehörte die Implementierung eines Gesundheitsteams, welches schnell und konsequent Verdachtsfällen nachgeht und sogar die Einrichtung eines eigenen Impfzentrums (siehe Infobox).

»Niemand wusste anfangs, was Corona überhaupt mit uns macht.«

Simon Meister,  
Personalreferent

Von Anfang an habe man auf Hygiene, auf Abstände und auf FFP2-Masken gesetzt. Abhängig von den Inzidenzen wurden verschiedene Eskalationsstufen mit angepassten Verhaltensregeln eingeführt. Arbeitsbereiche in der Produktion sind seitdem in zwei Teams geteilt und in engen Bereichen zusätzlich durch Trennwände getrennt. Sollte es Corona-Ausbrüche und Quarantäne zum Beispiel in einem Team der Endmontage geben, dann würde dank des zweiten Teams die Arbeit nicht völlig zum Erliegen kommen.

Homeoffice war vor Corona kein großes Thema. Das hat sich grundlegend geändert. Bei den Büroarbeitsplätzen hat Kannegiesser

eine Quote von 50 Prozent vorgegeben. Jetzt, wo die Infektionszahlen täglich neue Rekorde erreichen, arbeiten 70 bis 80 Prozent von zuhause aus. „Auch nach der Pandemie wird es bei uns definitiv Homeoffice geben“, sagt Thomas Doppmeier. Darüber hinaus sieht er eine große Chance bei hoch spezialisierten Fachkräften: „Wir suchen jetzt bundesweit Softwareentwickler. Sie können von überall aus für uns arbeiten.“

Nach Corona komme es darauf an, ein gutes Mittelmaß zwischen dem menschlichen und dem digitalen Austausch zu finden. Das gelte auch für Videokonferenzen: Aus dem ab Januar 2020 geplanten Testbetrieb und den angekündigten ausführlichen Schulungen wurde ganz schnell ein „Learning by doing“. Ähnliches gehören digitale und hybride Meetings zum Standard.

Als die Welt im Lockdown lag, brachen bei dem Maschinenbauer die Aufträge um bis zu 25 Prozent ein, Kurzarbeit musste angemeldet werden. Inzwischen sind die Auftragsbücher wieder gut gefüllt. Kunden würden jetzt investieren, um bald wieder voll durchstarten zu können. Auch vom Streben nach Hygiene und Nachhaltigkeit profitiert Kannegiesser aktuell: „Als DER globale Partner für die Wäschereindustrie sind wir schon immer auch ein Spezialist für Hygiene“, sagt Thomas Doppmeier. Wenn Arbeits-



Arbeitsbereiche in der Produktion sind jetzt in zwei Teams geteilt. Falls ein Team coronabedingt ausfällt, sorgt das zweite Team dafür, dass die Arbeit nicht zum Erliegen kommt. Foto: Jürgen Gebhard

kleidung häufiger als früher gewaschen wird, müssen sich Großwäschereien neu aufstellen. Ähnliches treffe auch für das Thema Nachhaltigkeit zu: Beispielsweise würden in den Kliniken der USA vermehrt Einwegkittel durch Textilkittel ersetzt – die dann natürlich gewaschen werden müssen.

Für 2022 strebt Kannegiesser wieder die Erfolge von vor Corona an. Geschäftsführer Thomas Doppmeier: „Wir blicken mit Optimismus nach vorne.“

Wenn Sie erzählen möchten, wie die Pandemie in den vergangenen zwei Jahren Ihr Leben verändert hat, dann rufen Sie uns an: Telefon 05733/912213, 05733/912220 oder schicken eine E-Mail an vlotho@westfalen-blatt.de



Kannegiesser hat im Stammwerk in Vlotho-Hollwiesen 900 Beschäftigte. Weitere deutsche Standorte gibt es unter anderem in Kalletal, Sarstedt, Hoya, Bad Schlema und Augsburg. Weltweit hat das Unternehmen insgesamt 2000 Beschäftigte. Foto: Jürgen Gebhard

## Impfzentrum

Im Sommer 2020 hat Kannegiesser in einer nicht genutzten Bürotage des Logistikzentrums in Hollwiesen (ehemals Firma Koralle) ein eigenes Impfzentrum für die Beschäftigten eingerichtet. Im Sommer 2020 erhielten dort 460 Personen ihre Erstimpfung. Das Impfzentrum wurde dem Kreis auch zur öffentlichen Nutzung angeboten. Weil man anfangs auf zentrale Impfzentren (im Kreis Herford in Enger) setzte, wurde auf das Angebot zunächst nicht zurückgegriffen. Der erste öffentliche Impftermin fand mit nur einer Woche Vorlauf in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Vlotho, dem DRK, verschiedenen Vlothoer Ärzten und Apotheker Edward Mosch am 18. Dezember 2021 statt (479 Impfungen). Der zweite öffentliche Impftermin war am 8. Januar 2022 mit mehr als 600 Impfungen. Das Kannegiesser-Impfzentrum befindet sich weiterhin im Standby. Es steht für weitere öffentliche Impfaktionen zur Verfügung.